



# Bürgerforum Energieland Hessen Oestrich-Winkel, 16. Oktober 2014 Dokumentation: Themenecken



*Bei uns hat*  
**ENERGIE  
ZUKUNFT**

## Inhaltsverzeichnis

|                                                          |          |
|----------------------------------------------------------|----------|
| <b>Blockheizkraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplung.....</b> | <b>2</b> |
| <b>Biomasse und Biogas .....</b>                         | <b>3</b> |
| <b>Photovoltaik und Solarthermie .....</b>               | <b>4</b> |
| <b>Wasserkraft .....</b>                                 | <b>5</b> |

## Blockheizkraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplung

In seinem Vortrag erläuterte Jonas Kilz von der SÜWAG AG die Einbettung von Blockheizkraftwerken und Kraft-Wärme-Kopplung innerhalb des firmeneigenen Energieerzeugungsmodells. Durch Kraft-Wärme-Kopplung wird ein Brennstoff durch die Erzeugung von Wärme und Strom doppelt genutzt und somit der Wirkungsgrad erhöht. Die Präsentation von Herrn Kilz finden Sie [hier](#).

In der entsprechenden Themenecke diskutierten Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit dem Experten vor allem die Potenziale der Kraft-Wärme-Kopplung für Oestrich-Winkel. Große Potenziale würden von Einfamilienhäusern, über Nachrüstungen bestehender Anlagen, bis hin zur Installation neuer Quartierskraftwerke reichen. Man könne gemäß dem Beispiel des Quartierskraftwerks Kelsterbach, bei der Sanierung des Studentenwohnheims der European Business School in eine Anlage zur Erzeugung von Strom und Wärme investieren, schlug eine Bürgerin vor. Große Blockheizkraftwerke seien auch in Oestrich-Winkel ab 50 Wohneinheiten rentabel, erklärte Herr Kilz. Er verwies aber auch auf die Potenziale eines Einsatzes in Einfamilien- und Reihenhäusern. Hier seien Mikroanlagen eine interessante Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger. Die SÜWAG könne hier über ihr Netzwerk von Fachkräften, durch lokale Installateure eine gute Beratung anbieten. Wichtig sei auch die Bündelung von Kräften, erklärte ein Bürger und schlug Zusammenschlüsse zwischen Nachbarhäusern vor.



## Biomasse und Biogas

Manfred Vogel, Geschäftsführer des Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie Rheingau-Taunus e.V. (KEE) und der edz Energie-Dienstleistungs-Zentrum Rheingau-Taunus GmbH (EDZ), stellte zunächst in seinem Kurzvortrag und später in der Themenecke differenziert die Vorteile, Möglichkeiten und Grenzen der Biomassenutzung in Oestrich-Winkel dar.

Dabei machte er deutlich, dass die Potentiale der Stromproduktion durch Biomasse, ebenso wie die Nutzung von Biogas, bereits weitestgehend durch die Anlage in Heidenrod erschöpft seien. Anders sehe es allerdings in Bezug auf die Wärmeproduktion durch „trockene“ Biomasse aus. Die örtlichen Gegebenheiten würden es anbieten, sich zukünftig noch stärker der Wärmeproduktion durch den Einsatz von Energieholz zu widmen. Dies könne in kleiner oder größerer Dimension durch Holzhackschnitzel- oder Pelletheizungen umgesetzt werden. Auch über ein entsprechendes Nah- oder Fernwärmenetz, betrieben durch regenerative Energien, sollte nachgedacht werden. Dafür bräuhete es allerdings entsprechende Investoren. Bei der jeweiligen Umsetzung vor Ort könnten sowohl das KEE als auch die Heizungsbauer Interessierten beratend zur Seite stehen, so Vogel. Dies sei auch unbedingt zu empfehlen, da immer auch der Einzelfall betrachtet werden müsse. Zum Beispiel müssten bestimmte Voraussetzungen im Haus, speziell bezogen auf das Materiallager, erfüllt sein. Der Einstieg in die Wärmeversorgung durch Biomasse würde sich in jedem Fall lohnen: Neben den gerade günstigen finanziellen Rahmenbedingungen leiste man dadurch einen sinnvollen, weil CO<sub>2</sub>-neutralen, umweltverträglichen und unabhängigen Beitrag zur Energiewende.

Die komplette Präsentation von Herrn Vogel finden Sie [hier](http://www.kee-rtk.de/). Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter <http://www.kee-rtk.de/> und unter <http://www.carmen-ev.de/>.



## Photovoltaik und Solarthermie

Norbert Wolter gab als Geschäftsführer der BürgerSolar-Eltville GmbH & Co.KG in seiner Präsentation Einblicke in die Arbeiten rund um das Feld der Solarenergie. Der Einsatz von Photovoltaik im privaten Bereich lohne heute mehr denn je und helfe bares Geld zu sparen, belegte der Experte an konkreten Beispiele. Des Weiteren könnten Impulse für die Energiewende gegeben und eine Vorbildfunktion eingenommen werden. Die gesamte Präsentation von Herrn Wolter finden Sie in Kürze hier.

Im Fokus der Diskussion, in der von Herrn Wolter betreuten Themenecke zur Solarenergie, standen vor allem die Potentiale individueller Umsetzungen von Photovoltaikanalagen. Durch ein breites Beratungsangebot von geschulten und erfahrenen Solarteuren könne man heute gut Potentiale abschätzen und vor Ort über den Prozess der Anbringung und nötige Größe der Anlagen informieren. Großes Interesse bekundeten die Bürger aber auch an Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der BürgerSolar Eltville GmbH & Co KG. Es stehe Bürgern offen sich bei neuen Projekten einzubringen. Nach einer Interessensbekundung würden die Bürger im Falle eines neuen Projekts umgehend kontaktiert. Weitere Informationen sind unter [www.BuergerSolar-eltville.de](http://www.BuergerSolar-eltville.de) zu finden. Photovoltaikanlagen seien zudem auf Grund der gesteigerten Effizienz, der verlängerten Lebensdauer und der verbesserten Speichermöglichkeiten rentabler denn je. Herr Wolter verwies zudem darauf, dass durch eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr auch der Brandschutz kaum noch Probleme bereite.



## Wasserkraft

Christian Hanne und Norbert Burkhart, die Geschäftsführer der Strom-Bojen Mittelrhein UG, trafen in ihrer Themenecke auf besonders viele interessierte Bürger. Sie präsentierten die innovativen Wasserkraftwerke der österreichischen Firma Aqua Libre und zeigten Potentiale für einen Einsatz im Rhein auf. Die zugehörige Präsentation finden Sie [hier](#).

Im Dialog mit den Bürgern erläuterten die zwei Geschäftsführer Themen rund um den möglichen Einsatz der Strom-Bojen im Rhein. Die Funktionsfähigkeit der Wasserkraftwerke sei bereits über zwei Jahre in der Donau erprobt worden und die gesammelten Ergebnisse seien sehr positiv. Von nun an ginge die Strom-Boje in Serienproduktion, sodass auch in Deutschland Exemplare geordert werden könnten. Stromabwärts des Binger Lochs, befänden sich auch im Rhein gute Standorte mit einer entsprechenden Fließgeschwindigkeit, sodass die Anlagen hier wirtschaftlich betrieben werden könnten, erklärte Herr Hanne. Für Fische seien die 6 Tonnen schweren Turbinen gänzlich ungefährlich und auch die entstehenden Geräusche seien im Vergleich zu denen einer Windenergieanlagen mehr als nur überschaubar. 225.000 Kilowattstunden könne eine Boje im Rhein erzeugen und somit wären knapp über 20 Strom-Bojen nötig, um ein Windrad ersetzen zu können. Die Strom-Bojen Mittelrhein UG hofft auf einen baldigen ersten Einsatz ihres Produkts im Rhein und bietet Bürgern finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten an. Kontaktdaten, sowie weitere Informationen finden Sie unter <http://strom-boje.de>.

